

Protokoll

der konstituierenden Sitzung des ad-hoc-Ausschusses „Heimerziehung“ am 18. September 2014 (Beginn: 14.00 Uhr) im Haus der Parität, Saarbrücken

Anwesend: s. beigefügte Anwesenheitsliste
Entschuldigt: xxxxxxxx

1. Begrüßung, Verabschiedung der Tagesordnung

Die Vorsitzende, Sabine Schmitt, begrüßt die Teilnehmer/innen zur konstituierenden Sitzung, darunter insbesondere 6 ehemalige Heimkinder, Frau Silke Stäcker und Frau Elisabeth Geiger (beide UA 1), Frau Vera Meyer und Herrn Marc Schmitt (beide UA 3), Herrn Hübschen, Herrn Burgard und Frau Breitlauch vom Sozialministerium.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde weist Frau Schmitt darauf hin, dass der ad-hoc-Ausschuss (auf Beschluss des Landesjugendhilfeausschuss 20.11.2013) für einen begrenzten Zeitraum tagen wird um das Projekt der Aufarbeitung der Heimerziehung in den Jahren 1949-1975 im Saarland inhaltlich zu begleiten. Die Arbeitsgrundlage ergibt sich aus dem Abschlussbericht des Runden Tisches „Heimerziehung in den 50er und 60er Jahren“. Als Tischvorlage erhalten die Teilnehmer/innen folgende Unterlagen: Abschlussbericht RT Heimerziehung in den 50-er und 60-er Jahren, LJHA-Beschlussfassung Ad hoc Ausschuss vom 20.11.13, Kurzprotokoll der Sondersitzung LJHA vom 23.06.14, Zusammenfassung der Aufarbeitungsvorschläge der anwesenden Betroffenen aus dem Vorgespräch vom 14.02.14

2. Runder Tisch „Heimerziehung im Saarland 1949-1975“

Frau Schmitt informiert chronologisch und sehr umfassend - beginnend mit der medialen Veröffentlichung über „Heimschicksale in den 50er und 60er Jahren“ 2003 bis Einrichtung des Heimfonds 2011 durch Bund, Länder und Kirchen.

Ein kurzer chronologischer Rückblick zum Runden Tisch „Aufarbeitung der Heimerziehung 1949 - 1975 im Saarland“ schließt sich an und bringt alle Teilnehmer/innen inhaltlich auf den gleichen Informationsstand.

3. Aufgaben und Ziele des ad-hoc-Ausschusses

Frau Schmitt fasst unter Bezugnahme auf den o.g. LJHA-Beschluss die Aufgaben und Ziele des ad-hoc-Ausschusses kurz zusammen:

- a) der Ausschuss dient ehemaligen Heimkindern und Einrichtungsträgern als Forum zum gegenseitigen Austausch
- b) Entwicklung von Möglichkeiten der Aufarbeitung
- c) regelmäßige Berichterstattung im Landesjugendhilfeausschuss (ohne personenbezogene Daten)

Von Seiten der Teilnehmer/innen wird dem dargestellten Punkt 3) zugestimmt - im Vertrauen darauf, dass im Laufe der weiteren Zusammenarbeit Punkte konkreter angegangen werden. An dieser Stelle weist Frau Schmitt daraufhin, dass sich der ad-hoc-Ausschuss des LJHA vom Runden Tisch, der dem Sozialministerium zugeordnet ist, insofern unterscheidet, dass dieser das Aufarbeitungsprojekt von Herrn Prof. Schrapper begleitet und eigenständige, unabhängige Fragestellungen und Themen einbringen kann. Herr Burgard bekräftigt diese Aussage und ermutigt die Runde, sich aktiv an dem Projekt zu beteiligen und somit Einfluss auf die Gestaltung zu nehmen. Neben den ehemaligen Heimkindern sind auch Heimträger, Jugendämter, das Landesjugendamt und das Vormundschaftsgericht „Betroffene“ und in den gesamten Prozess miteinzubinden. Die von den ehemaligen Heimkindern in den Vortreffen erarbeiteten Ideen und Vorschläge sollen in den 1. Runden Tisch am 14.10.2014 eingebracht werden.

4. Arbeits-und Zeitplan

Das erste Treffen des Runden Tisches wird am **14.10.2014** sein.

Die Adressat/innen erhalten in den nächsten Tagen eine gesonderte Einladung. Eine detaillierte Terminplanung für den Runden Tisch wird in dieser Sitzung erfolgen.

Der Termin für das zweite Treffen des ad-hoc-Ausschusses wird auf den **28.11.2014, 15.00 h** festgelegt. Gerne nimmt der Kreis die Einladung von Herrn Marc Schmitt an, in seiner Einrichtung, dem Saarbrücker Theresenheim, zu tagen und so die Gelegenheit zu nutzen und insbesondere den betroffenen ehemaligen Heimkindern die Möglichkeit zu geben, eine heutige zeitgemäße und moderne Heimeinrichtung zu besichtigen.

Die Einladung zum 2. ad -hoc- Ausschuss erfolgt rechtzeitig.

5. Verschiedenes

Folgende **Themen/Fragestellungen**, die dringender Klärung bedürfen, wurden von den betroffenen ehemaligen Heimkindern eingebracht:

- Ungerechtigkeiten beim Fonds
(3 Monate oder 3 Jahre - gleiche Leistungen, wenig differenziert)
- wie lange können Therapiekosten, in welcher Höhe, erstattet werden?
- wie laufen heutige Kontrollinstrumente beim Landesjugendamt?
(Thema unangemeldeter Besuch durch die Behörde)
- Aufwandsentschädigung für die ehemaligen Heimkinder

Frau Schmitt schließt die Sitzung um 15:45 h und bedankt sich herzlich für die Teilnahme.

25.09.2014

Ulrike M. Breitlauch